

11. Alte Wälder - Naturschätze im Bergmischwald

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Hinterstein Grüner Hut
oder Parkplatz „Auf der Höh“

Anreise: mit Bus oder Auto von Sonthofen/Bad Hindelang

Tourencharakter: interessante Halbtagestour

Dauer der Tour: ca. 4 Stunden

Einkehrmöglichkeiten: Im Tal - Hinterstein

Beste Zeitraum: Juni bis September

Das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen zeichnet sich besonders durch die Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen aus. Hierbei sind die naturnahen Bergmischwälder mit ihrer Artenvielfalt besonders interessant. Los geht's vom Parkplatz „Auf der Höh“ in Hinterstein **1** Richtung Süden, runter zur Ostrach. Nach der Brücke über die Ostrach überquert Ihr auch den Eckbach und biegt rechts in den Wanderweg Richtung Alpe Egg. Der Weg steigt nun im Wald stetig an, bis es bei ca. 1350 m auf die Alpflächen geht. Vorbei an der Alpe Egg **2** geht es dann unter Felswänden entlang Richtung Untere Hütte **3**. Unterhalb dieser kann man entweder Richtung Schützenbach oder Eckbach absteigen.

Tip: Der Abstieg Richtung Schützenbach lohnt sich, um noch das Kutschenmuseum **4** zu besichtigen, geöffnet täglich von 8:00 - 20:00 Uhr.



Das Waldbild im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen spiegelt die standörtlichen Gegebenheiten ebenso wieder wie die forstliche und jagdliche Nutzung der Gegenwart und Vergangenheit. Ehemals wurden die Wälder in

Hinterstein als Energielieferant für zahlreiche Nagelschmieden im Hintersteiner und Hindelanger Tal genutzt – dadurch dezimiert und zu schneller wüchsigen Fichtenbeständen umgebaut. Heute führen v. a. überhöhte Wildbestände dazu, dass die Tanne und Laubgehölze unter Verbiss leiden und sich weiterhin nur schwach verjüngen, während die Fichte das Waldbild prägt und standortgerechte Bergmischwälder verdrängt. Denn bis heute macht, selbst in einem Naturschutzgebiet, die sogenannte sachgerechte Forst- und Landwirtschaft nicht Halt. Beim Bau von Alp- und Forststraßen sind die Allgäuer sogar Bayerischer Spitzenreiter.

Die Allgäuer Alpen sind als „artenreichstes Gebirge Deutschlands“ für den Schutz der Biodiversität von herausragender nationaler Bedeutung. Stabile Schlucht- und Bergmischwälder sowie die montanen bis alpinen „Offenland-Lebensräume“, sollen dem Naturerbe Europas erhalten bleiben und gleichzeitig Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten bilden. Unbekannte Raritäten wie der Alpenbock stehen ebenso auf der Liste schützenswerter Arten von europäischem Rang, wie weitere Berühmtheiten der Bergwälder: Frauenschuh, Auerhahn, Weißrückenspecht und der gelegentlich sogar in Baumhorsten brütende Steinadler sind im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen heimisch.



Der **Alpenbock** (*Rosalia alpina*) ist ein Käfer aus der Familie der Bockkäfer (*Cerambycidae*). Die Art besiedelt anbrüchiges (außen hartes und innen faules) Holz verschiedener Laubbäume in gut belichteten Buchenhangwäldern. Durch den geringen Altholzanteil in unseren Wäldern ist er sehr selten geworden. Er ist nicht nur in Bayern

stark bedroht sondern auch auf europäischer Ebene („FFH-Anhang-Art“) streng geschützt.

„Eine schöne Bergtour durch die Wälder der Allgäuer Hochalpen. Besonders interessant sind hier die naturnahen Bergmischwälder mit einer sehr großen Artenvielfalt.“

Thomas Schneid

Vorstandsmitglied der BN-Kreisgruppe
Kempten-Oberallgäu

